

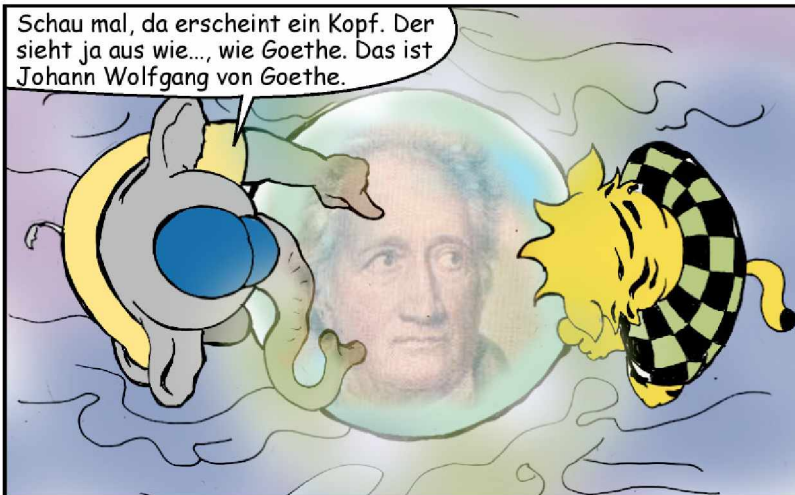
Nach dem peinlichen Vorfall mit Peter Swidler suchen die beiden schleunigst weiter nach dem Geheimnis in Barejews Kopf. Nach einiger Zeit scheint Ranga tatsächlich etwas in der Nähe der Zirbeldrüse gefunden zu haben...

Tschatu, Tschatu! Ich glaube, ich bin fündig geworden. Hier ist so ein komischer Kreis. Komm doch mal.



Oh nein, jetzt bekomme ich auch noch Migräne. Ich habe das Gefühl, als würde jemand auf meinem Gehirn Trampolin springen.

Schau mal, da erscheint ein Kopf. Der sieht ja aus wie..., wie Goethe. Das ist Johann Wolfgang von Goethe.



Adelheid, die weiß Bescheid. Adelheid, die weiß Bescheid. Adelheid, die weiß Bescheid. Adelheid, die weiß Bescheid.



Wo taucht denn bei Goethe ne Adelheid auf? Und über was weiß sie Bescheid? Im Faust kommt keine Adelheid vor? Nee. Das wird schwer.



Vielleicht ist die Lösung „Leck mich am Arsch“. Das ist doch Goethe, oder?



Ja, aber das sagt der Götz von Berlichingen, hahaha. Aber in dem Stück gibt es eine Adelheid. Und jetzt weiß ich auch, was sie sagt:



„SCHACH IST EIN PROBIERSTEIN DES GEHIRNS“. Vielleicht stimmt das ja.

Das ist die Lösung. Sehr gut, Jungs. Und dann spricht Liebetraut: «Nicht darum! Ich wollte lieber das Geheul der Totenglocke und ominöser Vögel, lieber das Gebell des knurrigen Hofhunds Gewissen, lieber wollt ich sie durch den tiefsten Schlaf hören, als von Laufnern, Springern und andern Bestien das ewige: »Schach dem König!« Ja, der Götz von Berlichingen ist mir gut gelungen.



Tschatu und Ranga haben also auch dieses Rätsel gelöst. Sie verlassen so schnell wie möglich Barejews Kopf, der sich anschließend sichtlich wohler zu fühlen scheint.

Auf einmal sind die Kopfschmerzen weg. Vielleicht kann ich jetzt wieder besser Schach spielen?



Immerhin wird Barejew nach dem verkorksten Start noch geteilter Sechster.